

DIE KATHOLISCHE GLAUBENSWELT

WEGWEISUNG UND LEHRE

*Herausgegeben von einer Arbeitsgemeinschaft
von Theologen*

BAND I

DIE QUELLEN DER THEOLOGIE
GOTT UND SEINE SCHÖPFUNG

MIT 5 BILDTAFELN

HERDER

BASEL • FREIBURG • WIEN

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort des Verlages	XXIII
Vorwort	XXV
Quellenverzeichnis der Bildtäfel	XXX

I. BUCH

KAPITEL I ^L

AN DEN QUELLEN DES CHRISTLICHEN GLAUBENS."

von A;-M. Liege, O.P.

I. <i>Wort Gottes und Tradition</i> ;	1
1. Der Herr hat gesprochen	1
2. Was das Wort Gottes ist	2
3. Wo finden wir, das Wort Gottes	5
4. Das Wort Gottes als stets gegenwärtige Wirklichkeit. : ..	5
5. Die Tradition, als Bewußtsein der Kirche	7
6. Die Theologie der Tradition	7
II. <i>Apostolische Schriften und Überlieferungen</i>	
<i>Die Gegenwart des lebendigen Evangeliums in der Kirche</i>	9
1. Das objektive Bewußtsein der Kirche	10
2. Schriften und Überlieferungen	n
3. Bibel und Kirche	12
4. Die Schrift und unser Glaube	13
- III. <i>Die Tradition als Lehramt</i>	14
1. Der Doppelsinn des Ausdrucks „Kirche".	14
2. Lehrende und hörende Kirche.	15
3. Die Unfehlbarkeit des Volkes Gottes im Glaubeil	15
4. Die Unfehlbarkeit der Gemeinschaft und das hierarchische Lehramt	16
5. Das ordentliche und allgemeine Lehramt	16
6. Das außerordentliche Lehramt'.	17
7. Lehramt und Dogma	19
8. Die Natur des Dogmas.	20
9. Stellt die Kirche neue Dogmen auf? ;	24
10. Das ordentliche Lehramt	25

Zusammenfassung	28
Arbeitshinweise und Bibliographie	28

KAPITEL II
EINFÜHRUNG IN DIE HEILIGE SCHRIFT
von A.-ftLDubarle, O.P.

I. Was ist die Heilige Schrift?	31
1. Die allmähliche Aufstellung der Sammlung der heiligen Schriften	31
Das Alte Testament	31^
Das Neue Testament	33
Die Aufstellung des Kanons der heiligen Schriften	33
2. Die Natur der Inspiration	34
Die Faktoren des Problems	34
Der inspirierte Schriftsteller als Instrument Gottes	35
Die Wirkung der Inspiration auf den Geist des Inspirierten	37
Die Wirkung auf den Intellekt	37
Die Wirkung auf den Willen	39
3. Die Wirkungen der Inspiration: Die Heilige Schrift - Das Wort Gottes	41
Die Macht des Wortes Gottes, zu erbauen	42
Die Irrtumslosigkeit des Wortes Gottes	47
Die Irrtumslosigkeit in bezug auf naturwissenschaftliche Tatsachen	48
Die Irrtumslosigkeit in bezug auf geschichtliche Tatsachen	50
Die Irrtumslosigkeit im Bereich des Religiösen	53
4. Der Literalsinn und der geistliche Sinn der Heiligen Schrift	55
II. Die Heilige Schrift und die Glaubensregel	58
1. Schrift und Kirche	58
Der Glaube der Gemeinschaft und die Berufung auf die Schrift	58
Die Schrift und ihre Auslegung durch das kirchliche Lehramt	59
Die individuelle Auslegung	60
Der Kanon der Heiligen Schrift und die Autorität der Kirche	61
2. Schrift und Tradition	63
Die Reichweite des schriftlich niedergelegten Glaubensgutes	64
Die Auslegung der Heiligen Schrift und die Tradition	66
• 1. Die apostolische Predigt und die Heilige Schrift	66"
2. Die lebendige Tradition und die Heilige Schrift	67
3. Die Bedeutung der Heiligen Schrift im christlichen Denken	70
Bibliographie	77

KAPITEL III
DIE LITURGIE
von I. Dalmais und A.-M. Henry

I. <i>Das Wesen der Liturgie.</i>	79
1. Theologie, „mystische Theologie“, Liturgie.	79
2. Liturgie als Akt	80
3. Liturgie als Mysterium	81
4.-Versuch einer Definition.	83
II. <i>Theologie und Liturgie.</i>	85'
1. Die Liturgie als „theologischer Ort“.	85
2. Die Liturgie als „Didaskalie“ der Kirche (Kirchenordnung)	86
3. Die Auswertung der Liturgie in der Theologie	89
III. <i>Die Zusammensetzung der Liturgie.</i>	92
1. Die Grundtypen der Liturgie.	92
2. Die Elemente der Liturgie	93
3. Die Struktur der verschiedenen Liturgien.	97
IV. <i>Die Entwicklung der Liturgie.</i>	99
1. Die ersten Jahrhunderte.	99
2. Die morgenländischen Liturgien	101
3. Die abendländischen Liturgien	104
<i>Bibliographie</i>	106
<i>Anhang I: Anmerkungen über die liturgischen Bücher.</i>	107
<i>; Anhang II: Von den Riten und liturgischen Sprachen</i>	110
<i>Anhang III: Der Kirchenkalender.</i>	112

KAPITEL IV
DAS KANONISCHE RECHT
von P. Bouchet, O. P.

I. <i>Die Quellen des kanonischen Rechtes</i>	120
1. Die Anfänge bis zum Dekret Gratians (1140).	120
2. Vom Dekret Gratians bis zur Vollendung des „Corpus iuris canonici“ (1140-1500).	124
3. Von der Vollendung des „Corpus“ bis zum „Codex des kanonischen Rechtes“ (1.500-1918).	125
II. <i>Der Codex des kanonischen Rechtes.</i>	128
Buch I.	128
Buch II.	128
Buch III.	130
Buch IV.	131
Buch V.	132

<i>Summarische Bibliographie für das Studium des kanonischen Rechtes</i>	133
I. <i>Die Quellen des kanonischen Rechtes</i>	133
II. <i>Der Codex des kanonischen Rechtes</i>	134

KAPITEL V

DIE KIRCHENVÄTER UND KIRCHENLEHRER

von Th. Camelot, O.P.

I. <i>Die apostolischen Väter</i> (1. und 2. Jahrhundert)	135
• II. <i>Das zweite Jahrhundert</i> (Die Apologeten-, die antignostische Literatur).....	137
III. <i>Das dritte Jahrhundert</i> (Die theologischen Schulen) /..	140
IV- <i>Das vierte Jahrhundert</i>	144
V. <i>Das fünfte Jahrhundert</i> (Das Ende der patristischen Zeit)...	152
VI. <i>Die Kirchenlehrer</i>	154
<i>Bibliographie</i>	156

KAPITEL VI

DIE GLAUBENSBEKENNTNISSE

von Th. Camelot, O.P. -

I. <i>Das apostolische Glaubensbekenntnis</i> ;...;	157
II. <i>Das Glaubensbekenntnis von Nizäa</i>	159
^N III. <i>Das Glaubensbekenntnis des heiligen Athanasius</i>	160

KAPITEL VII

DIE TRADITION IN DEN OSTKIRCHEN

von I. Dalmais, O.P.

I. <i>Die einheimischen Kirchen Syriens und Ägyptens</i>	163
II. <i>Die Kirche von Byzanz</i>	166'
1. <i>Die Bedingungen der Lehrentwicklung</i>	166
2. <i>Die Hauptwerke</i>	168
3. <i>Die Lehre von den Bildern und der Pälamismus</i>	170
III. <i>Die russische Kirche</i>	171
<i>Bibliographie</i>	173

KAPITEL VIII
DIE ÖKUMENISCHEN KONZILIEN
von Th. Camelot, O.P.

KAPITEL IX
DAS ECHO DER TRADITION IN DER KUNST
von A.-M. Henry, G. Nawroth und D. Delalande, O.P.

<i>Kunst und Theologie</i> (Vorwort)	177
A. Sinn- und Merkmale der christlichen Kunst	180
Künstler und Gemeinschaft	181
Streit um den Vorrang	183
Neue Lebendigkeit	185
Auseinandersetzung im Kirchenraum	186
Symbolik	189
Die leichte Muse	190
Sinn des Bildes	192
Zeichen unserer Zeit	193
Gemeinschaft und Persönlichkeit im Mittelalter	194
Bindungen für den Kunstschaffenden	198
Das Suchen neuer Ziele	202
Kulturelles Erbe als Vorbild oder Innbild	205
Moderne Architektur	207
Die Gestalt Christi	208
Auf Umwegen — das Ziel	210
B. Der Gregorianische Choral	212
I. Eine Tatsache: Der Kirchengesang	212
1. Die Universalität des Faktums	213
2. Gregorianischer Choral und Struktur der römischen Liturgie	214
3. Der Gregorianische Choral und die anderen liturgischen Singweisen	216
II. Der theologische Wert des Gregorianischen Chorals	220
1. Der Choral als innerliche Vorbereitung	221
2. Der Choral als Unterpfand der erlösten Welt	223
3. Der Choral als Ausmalung des theologischen Gehalts der Liturgie	228
III. Die Bedingungen, die dem Gregorianischen Choral seinen theologischen Wert sichern	232
1. Die objektiven Bedingungen	233
2. Die subjektiven Bedingungen	235
<i>Discographie und Bibliographie</i>	237

KAPITEL X

DIE WISSENSCHAFT VOM GLAUBEN: DIE THEOLOGIE

von A.-M.Henry, A. Liégé und Th. Camelot, O.P.

I. <i>Glaube und Vernunft</i>	238
II. <i>Trienturaufnahme</i>	240
III. <i>Das Ordnen und Aufbauen</i>	240
1. Ein Standpunkt ist einzunehmen	241
2. Historischer Überblick	242
3. Unsere Wahl	252
a) Der architektonische Aufbau der <i>Summa theologica</i> ..	254
b) Die <i>Summa theologica</i> und die modernen Handbücher	256
<i>Anhang I: Der Gläubige und die theologische Reflexion</i>	258
1. Das Glaubenslehramt und die Theologie	258
2. Die gemeinsame Theologie	259
3. Die theologischen Systeme	259
4. Die Kirche und die theologischen Schulen	259
5. Die Autorität des hl. Thomas von Aquin ..	260
<i>Anhang II: Die großen theologischen Systeme</i>	261
<i>Anhang III: Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i>	265
<i>Bibliographie</i>	272
<i>Plan der theologischen Summe des hl. Thomas von Aquin</i>	273

2. BUCH

<i>Einführung</i>	295
-------------------------	-----

ERSTER HAUPTTEIL: GOTT IST

KAPITEL I

DIE OFFENBARUNG/GOTTES

von P.Ch.Larcher O.P.

I. <i>Das Alte Testament</i>	299
1. Der Gott Abrahams	299
2. Der Gott des Moses	301
3. Vom Jahweglauben des Moses zum Jahweglauben der Propheten	304
4. Osee	305
5. Isaias	306
6. Jeremias	306
7. Ezechiel	306

8. Das Trostbuch Israelles	307
9. Die Psalmen und Weisheitsbücher	307
10. Der Gott unserer Väter im Alten Bund	309
II. <i>Das Neue Testament</i>	311
1. Das innere Leben Gottes wird enthüllt	313
2. Unser Vater	314
3. Gott ist Liebe	315

KAPITEL II

GOTT IST

von P.H.Paissac O.P.

Einführung: Die Offenbarung Gottes im lebendigen Gedächtnis der Kirche	31-8
--	------

1. Teil: Der geoffenbarte Gott-als Seiender

1. <i>Gott ist</i>	322
1. Die Aussage „Gott ist“ ist nicht evident	322
2. Die Aussage „Gott ist“ ist beweisbar	332
3. Die Aussage „Gott ist“ ist wahr	338

II. *Was Gott ist*

1. Gott ist einfach	348
2. Gott ist vollkommen	359
3. Gott ist gut	362
4. Gott ist unendlich	367
5. Gott ist unermesslich	370
6. Gott ist unwandelbar	373
7. Gott ist ewig	377
8. Gott ist einer	382

Überleitung.

2. Teil: Der geoffenbarte Gott als Objekt

I. <i>Gott ist ein Erkenntnisobjekt</i>	388
II. <i>Gott ist unbegreiflich</i>	396
III. <i>Die göttlichen Namen</i>	397

3. Teil: Der geoffenbarte Gott als Subjekt

I. <i>Gott ist Subjekt eines Erkenntnisaktes</i>	401
1. Gott ist Intelligenz	401
2. Gott ist wahr und lebendig	409
II. <i>Gott ist Subjekt eines Willensaktes</i>	410
1. Gott ist Wille	410
2. Gott ist Liebe	414
3. Gott ist gerecht, barmherzig, vorsehend	416
4. Vorsehung und Vornbestimmung	419

III. <i>Gott ist allmächtig</i>'	422
<i>Schluß: Die Seligkeit Gottes</i>	424
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiter arbeit</i>	426

KAPITEL III

GOTT IST VATER, SOHN UND HEILIGER GEIST

von J.Isaac O.P.

Erster Teil: Die fortschreitende Offenbarung

I. <i>Die Offenbarung des Vaters</i>	432
1. Der einzige Gott	432
2. Der Vater-Gott '.....'	433
3. Die Bergpredigt	434
II. <i>Die Beziehungen von Vater und Sohn</i>	434
-1. Die ersten Offenbarungen	434
2. Die Unterweisung in Jerusalem	435
'3. Die Rede nach dem Abendmahl	436
III. <i>Die Weisheit und das Wort</i>"	437
.1. Die Weisheit, ...	437
2 .Paulus	438
.3. Das Wort Gottes,	439.
. 4. Das johanneische Wort	440 '
IV. <i>Der Heilige Geist</i>	441 "
T. Der „Ruach Jahwe“	441.
2. Die Ausgießung des Heiligen Geistes	442
3. Die Person des Trösters („Parakleten“).....	445

Zweiter Teil: -Die Entstehungsgeschichte des Glaubensbekenntnisses

I. <i>Der Ursprung des Glaubensbekenntnisses</i>	447
1. Das Glaubensbekenntnis bei der Taufe	447
2. Die ersten Irrlehren	449
3. Die Bildung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses ..	449
4. Die Väter und Apologeten des 2.-Jahrhunderts	450
II. <i>Die Glaubensstreitigkeiten des 3. Jahrhunderts im Abendland</i>	451
1. Der Adoptionismus	451
2. Der Monarchianismus	452
3. Tertullian	452
4. Hippolyt und Noyatian	453
<i>III. Die Theologie der Alexandriner im 3. Jahrhundert</i>	454
1. Clemens von Alexandrien	454
2. Origenes .. -	454
3. Dionysius von Alexandrien	455

f IV. <i>Die arianische Krise und das Glaubensbekenntnis von Nicäa</i>	
(325)	456
1. Paulus von Samosata	456
2. Arius	457
3. Das Konzil von Nicäa	458
4. Die Nicäner	459
5. Die Antinicäner	460
V. <i>Der Widerstand der Nicäner und das nicäo-konstantinopolitani-</i>	
<i>nische Glaubensbekenntnis (381)</i>	461
1. Hilarius	461
2. Die kappadozischen Väter	462
3. Die Übereinkunft zwischen Hornoousierrri und Homoioi-	
siern	463
4. Der Zusatz des "Fi'ioque"	463
Dritter Teil: Die Theologie der Dreifaltigkeit	
I. <i>Die ewigen Hervorgänge der göttlichen Personen</i>	465
1. Die psychologische Hypothese	466
2. Die Zeugung des Wortes	466
3. Der Hervorgang der Liebe	468
4. Die vollkommene Einheit in Gott	469
5. Der Wert deraugustinischen Dialektik	470
6. Das Wort als Weisheit Gottes	470
7. Der Hauch des Geistes	471
8. Der Mensch als Abbild Gottes	473
II. <i>Die ewigen Beziehungen der göttlichen Personen</i>	474
1. Vaterschaft und Sohnschaft in Gott	474
2. Schlußfolgerungen der Theorie von den Beziehungen	475
III. <i>Die Zuschreibungen (Appropriationen) der göttlichen Personen</i>	477
IV. <i>Die zeitlichen Sendungen der göttlichen Personen</i>	478
1. Sendungen und Schenkungen der göttlichen Personen ...	479
2. Die Einwohnung der Heiligsten Dreifaltigkeit in der Seele	
im Stand der Gnade	480
3. Die sichtbaren Sendungen des Sohnes und des Geistes ...	481
Anhang: <i>Die Liturgie</i>	481
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i>	481
<i>Bibliographie</i>	484

ZWEITER HAUPTTEIL : GOTT SCHAFFT

KAPITEL IV

.DIE SCHÖPFUNG

von A.-D. Sertillanges O. P.

I. <i>Das Problem.</i>	489
1. Die Schwierigkeit des Problems.	489
2. Die Versuche, einer; Schöpfung auszuweichen.	491.
3. Die christliche Auffassung	493
II. <i>Die Lehre</i>	495
1. Die Schöpfung, Geheimnis des Glaubens.	495
2. Die Schöpfung, Geheimnis der Liebe.	497
3. Die Schöpfung, Geheimnis der Hoffnung.	499
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit. . . f.</i>	500
<i>Bibliographie.</i>	501

KAPITEL V

DAS BÖSE IN DER WELT

von Fr. Petit O. Praem.

1. Das Problem des Bösen.	504
2. Mythische Erklärung.	504
3. Philosophische Erklärung.	505
4. Die Gegebenheiten der Offenbarung.	507,
a) Das Alte Testament.	507
b) Das Neue Testament.	509
c) Die katholische Tradition.	511
5. Theologische Erklärung	513
a) Warum läßt Gott das Böse zu ?.	513
b) Der große Wirker des Bösen: der Dämon.	516
c) Das Böse im Menschen.	517
<i>Schluß.</i>	518
<i>Anhang 1: Über die „apatheia“.</i>	519
<i>Anhang 2: Das Problem des Bösen in der Literatur und Kunst.</i> . . .	519'
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>	520
<i>Bibliographie.</i>	521

KAPITEL VI

DIE ENGEL

von Paul Benoist d' Azy O. S.B.

I; Die Offenbarung über die Existenz der Engel	524
i. Die Heilige Schrift	524
a) Die Engel des Messias	524
b) Der himmlische Hof Gottes	526
c) Christus und seine Engel	527
2..Die Tradition	529
a) Die Väter	529
bj.Das Eingreifen des Lehramts	530
c) Die Liturgie	530
II. Die theologische Lehre	532
1. Allgemeine Merkmale	532
a) Versuche und Synthesen	533
b) Leitprinzipien	534
2. Die unsichtbare Welt, Hauptwert der göttlichen Liebe	535
a) Auf dem Höhepunkt der Schöpfung	535
b) Die Engelgemeinschaft	536
1. Der Ursprung	536
2. Die Myriaden von Engeln	537
3. Vielfalt und Einheit	538
c) Das Leben der Engel	538
d) Die heiligende-Liebe	540
3. Der Menschensohn, und seine Engel f.	541
a) Das Haupt der Engel	541
b) Die Menschheit Christi und die Engel	542
cj.Der König der Engel	543
d)"Die Gnade der Engel	545
e) Die- Königin der Engel	546
4. Der Dämon	547
Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit	550
Bibliographie,	552

KAPITEL VII

DAS SECHSTAGEWERK DER SCHÖPFUNG

von M.-L. Dumeste O. P. und D. Dubarle O. P.

Erster Teil: Der Bericht der-Genesis (1-2, 4a)

von M.-L. Dumeste O.P,

1. Übersetzung und buchstäbliche Erklärung	555
2. Interpretation der Erzählung	564
3. Das Hexaemeron und die alten Kosmogonien	568
Bibliographie.	570

Zweiter Teil: Die Theologie des Kosmos

von D. Dubarle O.P.

I. <i>Das Weltsystem nach Aristoteles und Thomas von Aquin</i>	571
1. Astralwelt und sublunarisches Welt	571
2. Die Bedingung des Lebens im Universum	573
3. Das hylemorphistische Verständnis der Wirklichkeit	574
4. Die Lehre von der Kausalität	576
5. Folgerungen: Differenzen in der Schau zwischen Aristoteles und Thomas	576
II. <i>Die Synthese zwischen der biblisch-patristischen Lehre und der aristotelischen Kosmologie</i>	578
III. <i>Die fundamentalen theologischen Fragen unter Berücksichtigung der neuen menschlichen Auffassungen von der körperhaften Welt</i>	582
1. Die Natur der kosmischen Unermeßlichkeit und die Grenzen der Dauer	584
2. Gut und Böse im Schoß der kosmischen Natur	586
3. Die Tätigkeit der Geister in der körperhaften Welt	590
IV. <i>Die theologische Verarbeitung der wesentlichen Züge des modernen Weltbegriffes</i>	594
1. Theologisches Denken und die Erneuerung der kosmologischen Vorstellungen	595
2. Die positiven Gewinne der Theologie	596
a) Physikalische Natur und Schöpfertat Gottes	596
b) Entwicklung des Lebens und Einheit der göttlichen Weisheit	597
c) Evolutionismus und Materialismus	599
d) Der Mensch: sein Ursprung, seine Geistigkeit	600
1. Der Stand der Frage	601
2. Die jüngsten Entscheidungen des Lehramtes zum menschlichen Ursprung	602
e) Erscheinung der menschlichen Merkmale und göttlichen Kausalität beim Ursprung des Menschen	604
<i>Bibliographie</i>	606
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i>	606

KAPITEL VIII

DER MENSCH

von B. Hansoul O.P. und I.-H. Dalmais O. P.

Erster Teil: Entwurf einer Theologie des Menschen -

von B. Hansoul O.P.

I. <i>Natur und Bestimmung</i>	613
--------------------------------------	-----

II. Das Alte Testament	615
1. Die Berichte der Genesis	615
2. Bemerkungen zur Terminologie des Alten Testaments.	617
III. Das Neue Testament . . . *	619
1. Die Evangelien	619
2. Die Paulusbriefe	620
Die Bedeutung von <i>pneuma</i>	621
Das Gewissen	622
Der neue Mensch	622
IV. Die historische Entwicklung der Theologie des Menschen	623
1. Die Didache und die apostolischen Väter	623
1. Die Apologeten im 2. Jahrhundert	624
3. Tertullian	626
4. Clemens von Alexandrien	627
5. Gregor von Nyssa	628
6. Origenes	630
7. Athanasius	630
8. Augustinus	631
9. Das Bild Gottes nach Thomas	634
V. Glaubensbekenntnisse	635
VI. Das Dogma und das kirchliche Lehramt	636
1. Definitionen über den Ursprung der Seele	636
2. Definitionen über die Natur der Seele	637
VII. Prinzipien einer Lehrsynthese	639
1. Wesentliche Punkte der katholischen Lehre über den Menschen	639
2. Der Mensch, als Geschöpf betrachtet	641
3. Der Mensch und die körperhafte Welt	642
4. Der soziale Mensch	643
5. Der Mensch und das Übernatürliche	644
6. Freiheit und Gnade	645
7. Die Bestimmung des Menschen	647
Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit	648
Bibliographie	651

Zweiter Teil: Die ursprüngliche Gerechtigkeit

von I.-H. Dalmais O.P.

I. Einleitung	652
II. Die Aussagen der Schrift	653
1. Die Genesis	653
2. Das Weisheitsbuch	656
3. Paulus	657

III. <i>Die Tradition</i>	658
IV. <i>Theologie des Urstandes</i>	661
1. Der Mensch als Bild Gottes	661
2. Die göttliche Freundschaft	662
3. Das Erbe der göttlichen Güter	664
V. <i>Schluß</i>	665
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i>	667
<i>Bibliographie</i>	668

DRITTER HAUPTTEIL: GOTT REGIERT

KAPITEL IX

DAS GEHEIMNIS DER GÖTTLICHEN REGIERUNG

von A.Viard O.P. und M.-D. Philippe O.P.

Erster Teil: Die göttliche Regierung in der Tradition der Kirche
von A.Viard O.P.

I. <i>Die Hl. Schrift (A. Viard)</i>	671
A. Das Alte Testament	671
1. Die Universalität der göttlichen Regierung	671
2. Die Sünde und die göttliche Regierung ;	674
3. Die Geschichte und die göttliche Regierung	675
B. <i>Das Neue Testament</i>	679
1. Die Weltregierung Gottes	679
2. Alles in Christus unter ein Haupt bringen	680
II. <i>Die Kirchenväter</i>	681
III. <i>Die Liturgie</i>	692
IV. <i>Die Konzilien</i>	692

Zweiter Teil: Entwurf einer theologischen Synthese
von M.-D. Philippe O. P.

'I. <i>Beweis der Existenz der göttlichen Regierung</i>	594
1. Philosophische Argumente aus der Erkenntnis des Un- iversum	694
2. Philosophische Argumente aus der Natur des Schöpfer- gottes selbst	695

II. Wesensstruktur der göttlichen Regierung.	695
1. Gott regiert die Welt-im Hinblick auf seine eigene Güte .	696
2. Gott lenkt das Universum zur Verherrlichung seiner Aus- erwählten	697
3. Die göttliche Regierung ist eine monarchische Regierung ¹	698
4. Nichts entgeht der Regierung Gottes	700
5. In der göttlichen Regierung herrscht eine Ordnung-	702
6. Gott hat keine Gegenspieler	703
III. Die Wirkungen der göttlichen Regierung.	705
1. Die eigentliche Wirkung ist das Ähnlichwerden mit der göttlichen Güte.	705
2. Im Guten erhalten	706
3. Die Vernichtung	708
4. Gott begnügt sich nicht mit der Erhaltung; er vollendet, was er begonnen hat.	708
a) Das Einwirken auf die physische Welt	709
b) Das Einwirken auf die Intelligenzen	709
c) Das Einwirken auf die Welt des Willens	710
d) Gott wirkt/in allen denen, "die handeln	711
Gott ist das letzte Ziel.	711
Gott ist erste-Wirkursache.	711
Gott ist subsistierende Form\	711
e) Gott,kann,auf seine Geschöpfe "durch das Wunder ein- wirken,.	712
Schluß.	713
Bibliographie	714

KAPITEL X

DIE ENGEL IN DER GÖTTLICHEN REGIERUNG

von Paul Benoist d'Azy O.S.B.

I. Die Engelgemeinschaft.	716
1. Die „Sprache“ der Engel	716
2. Die „Erleuchtungen“.	717
3. Die Engelhierarchien.	717
II. Die Engel und die Menschen	718
1. Die Mitarbeiter der Vorsehung.	718
2. Die Schutzengel	720
a) Ihre Existenz	720
b) Beschützte und Beschützer.	720
c) Der Schutz, der Engel.	721
1. Geist und Materie	722
2. Unsere Botschafter bei Gott	723
3. Tod und Gericht.	723
3. Die Engel der Gemeinschaften	724
4. Die Engel im Universum	725

III. Die Nachstellungen des Teufels.	726
i. Satan und die Vorsehung	726
2. Die Versuchung.	727
3. Der Fürst der Dämonen.	728
4. Die Besessenheit	729
5. Jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden	729
6. Magie und Spiritismus.	730
<i>Bibliographie.</i>	730

KAPITEL XI

DER MENSCH ALS MITARBEITER GOTTES

vom A.-M. Henry O.P.

<i>Einleitung.</i>	732
I. <i>Die materielle Welt in der göttlichen Leitung.</i>	734
1. Das Einwirken auf den Leib des Menschen.	738
2. Das Einwirken auf die Seele.	738
3. Das Schicksal, die Astrologie.	740
4. Die Einwirkung auf die menschliche Ganzheit	741
II. <i>Die wesentlichen Akte der menschlichen Mitarbeit.</i>	741
1. Die menschliche Zeugung.	741
2. Erziehung und Unterricht.	744
3. Die Regierung Gottes und die Kirche.	748
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>	749
<i>Bibliographie</i>	752

KAPITEL XII

DIE ZWEI ORDNUNGEN DER GÖTTLICHEN REGIERUNG: SATAN UND CHRISTUS

von L. Bouyer, Oratorianer

I. <i>Paulus.</i>	755
1. Die Rolle der bösen Mächte.	755
2. Die Sünde und der Tod.	756
3. Das „Fleisch“ und die „Welt“.	757
4. Die Mächte.	758
5. Die Bedeutung des paulinischen Dualismus.	761
6. Der Zorn und das Gesetz.	762
7. Die zwei Ordnungen.	764
II. <i>Die Synoptiker.</i>	766
Der neue Adam greift Satan an	766

III: *Das vierte Evangelium* 769,

 1. Licht und Finsternis 770

 2. Die Welt, 772

IV: *Tod, Sünde und Gefangenschaft in der Väterüberlieferung* 773

 1. Der Sieg über den Tod nach Irenäus 774

 2. Das Verderben nach Athanasius 776

 3. Sünde und Götzendienst 777

 4. Die Gefangenschaft unter dem Teufel 779

 5. Der Kampf mit dem Dämon 780

Bibliographie 783

Namen- und Sachregister 785

DIE KATHOLISCHE
GLAUBENSWELT

WEGWEISUNG UND LEHRE

*Herausgegeben von einer Arbeitsgemeinschaft
von Theologen*

BAND II
MORALTHEOLOGIE

MIT 4 BILDTAFELN

HERDER
BASEL • FREIBURG • WIEN

INHALTSVERZEICHNIS

VORWORT

DIE ORIGINALITÄT DER MORAL DES HEILIGEN THOMAS

Moral und Evangelium
von M.-D. Chenu O.P.

EINLEITUNG

ANDER SCHWELLE DER „SECUNDA PARS“ MORAL UND THEOLOGIE

von J. Tonneau O.P.

I. <i>Der Ort der Moral in der Theologie.</i>	8
II, <i>Die Originalität der thömistisdien Moral.</i>	16
1. Worüber sich, der Moralist in der Schule des heiligen Thomas wundert	17
2. Ursprung und Kritik unserer falschen Ansichten	19
; 3. Die thomistische Moral und der Maßstab des rechten Handelns •	23
<i>Bibliographie</i> •	26

EINLEITENDES KAPITEL

DIE MORAL DES NEUEN TESTAMENTS

von G. Spicq O.P.

1. Religiöse Liebe der Dankbarkeit	30
2. Gottesiiebe	32
3. Nachahmung Gottes, Nachfolge Christi •	33
4. Höchste Liebe und Entsagung	36
5. Die Nächstenliebe.	40
6. Die Tugenden • •	41
7. Die Führung des Heiligen Geistes	44
8. Die geduldige Hoffnung und ihr Lohn	45
9. Biblische und spekulative Theologie.	47
<i>Bibliographie.</i>	48

ERSTES BUCH.

DIE GLÜCKSELIGKEIT

KAPITEL I-

DIE GLÜCKSELIGKEIT

von M.-J. Le Guillon O.P.

I. Das Wort Gottes: Unsere Berufung zur Glückseligkeit	53
1. Die Offenbarung der Glückseligkeit im Alten Testament	54
a) Das Glück, gerecht zu sein	55
b) Das Glück besteht in der Vereinigung mit Gott	55"
2. Die Offenbarung der Glückseligkeit nach den Evangelien	56
a) Die Glückseligkeit nach dem heiligen Paulus	57
b) Die Glückseligkeit nach dem heiligen Johannes	58
II. Die menschliche Erfahrung der Berufung zum Glück	60
1. Die Berufung zum Glück	60
2. Die Berufung des Menschen	61
3. Der Leib als Quelle des Glücks	62
4. Die Macht als Quelle des Glücks	64
5. Kann der Mensch seine Glückseligkeit im Menschen finden?	65
6. Die Erkenntnis als Quelle des Glücks	66
7. Die Liebe als Quelle des Glücks	68
8. Gott ist das Glück des Menschen	68
III. Die Theologie der Glückseligkeit	72
1. Das Streben nach Glückseligkeit	73
2! Das natürliche Verlangen nach der Gottesschau	73
3. Die Glückseligkeit als eine Liebesschau Gottes	75
4. Die Glückseligkeit und Auferstehung des Leibes	77
5. Glückseligkeit, und Lebensgemeinschaft, mit unseren Brüdern	78
6. Glückseligkeit und Schöpfung	78
IV., Die Verwirklichung der Glückseligkeit	78
1. Die Glückseligkeit, ist ein völlig ungeschuldetes, übernatürliches Geschenk Gottes	79
2. Das Verdienen der Glückseligkeit	81
3. Der Anfang der Glückseligkeit: die Seligpreisungen	82
Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit	84
Einige universale Prinzipien der Moral	88
Bibliographie	89

ZWEITES BUCH

AUF DER SUCHE NACH DER GLÜCKSELIGKEIT

ERSTERTEIL

GRUNDSÄTZLICHE ERWÄGUNGEN

ÜBER DEN MENSCHLICHEN AKT

KAPITEL II

DIE MENSCHLICHEN AKTE

von J. Dubois O.P.

I. <i>Einleitung: Quellen und Stellung der Theologie der menschlichen Akte</i>	94
1. Moralphilosophie oder Theologie?	95
2. Die Quellen für eine Theologie der menschlichen Akte.	96
3. Aktualität einer Theologie der menschlichen Akte.	98
4. Stellung 3er Abhandlung im Ganzen der Theologie.	98
5. Aufbau der Untersuchung	99
II. <i>Der Wille</i>	99
1. Der Wille und das Streben	100
2. Geistiges Strebevermögen und. Verlangen nach dem Guten	102
<i>Sein Objekt</i>	102
<i>Innerlichkeit</i>	102
<i>Weite</i>	103
<i>Spontaneität</i>	103
3. Das Prinzip der Liebe und das Prinzip der, Kraft	103
III. <i>Das Willentliche</i>	104
1. Das Willentliche und die Unterlassung	104
2. Das Willentliche und das Unwillentliche	105
Der, Zwang	106
Die Furcht	106
Die Begierde	106
Die Unwissenheit	107
3. Moderne Gesichtspunkte zum Problem des Unwillentlichen	108
IV. <i>Die Ursädien des Willentlichen.</i>	109
1. Der Ursprung des Willensantriebes.	109
Der Verstand.	109
Das sinnliche, Streben.	109
DeT Wille.	HO
Gott	HO
2. Die Arten des Willentlichen.	111
Was wir unweigerlich wollen müssen.	m
Das Gut und die Güter	112
Die Undeterminiertheit des Wollens.	112

V. <i>Freies Entscheidungsvermögen und Freiheit</i>	114
1. Wahlfreiheit und Undeterminiertheit	114
2. Wahlfreiheit und psychologischer Determinismus	115
3. Verstand und Wille im freien Akt	116
4. Der freie Akt als personaler Akt	117
5. Die freie Entscheidung und die Freiheit	118
VI. <i>Die psychologische Struktur des menschlichen Aktes</i>	120
1. Ursprung	120
2. Die Entwicklungsstufen des menschlichen Aktes	121
Die Stufe der Absicht	121
Die Stufe der Wahl	122
Die Stufe der Ausführung	123
3. Bemerkungen über den willentlichen Akt	124
Starke und schwache Zeiten im Willensantrieb	124
Formaler Willensakt und vom Willen befohlener Akt	125
Ordnung der Intention und Ordnung der Ausführung	125
Innerer und äußerer Akt	125
VII. <i>Der sittliche Wert des menschlichen Aktes</i>	126
1. Die Norm für Gut und Böse	126
2. Die Ausrichtung nach der Vernunft	129
Von der ontologischen zur moralischen Ordnung	129
Synteresis und rechte Vernunft	130
Vernunft und göttliche Ordnung	131
3. Wie kann der freie Akt schlecht sein?	132
Das Problem	132
Die Beziehung zur sittlichen Norm	133
VIII. <i>Der Maßstab des sittlichen Handelns</i>	134
1. Die Quellen von Gut und Böse	134
Das Objekt	135
Die Umstände	135
Das Ziel	136
2. Moral der Absicht und Moral der Wirksamkeit	136
Innerer, und äußerer Akt	136
Absicht und Ausführung	137
Psychologische Rückwirkung des äußeren Aktes	138
Die Folgen unserer Akte	139
IX. <i>Das Verdienst beim menschlichen Tun</i>	140
1. Verdienst und Glückseligkeit	140
2. Grundlage und Wesen des Verdienstes	142
3. Verdienst und göttliche Ordnung	143
Die Grundlage des Verdienstes in Gott	143
Das Verdienst und die göttliche Naturordnung	144
Übernatürliches Verdienst als Verheißung der Herrlichkeit	145
<i>Zusammenfassung und Schluß</i>	145
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i>	146
<i>Prinzipien und Definitionen</i>	149
<i>Bibliographie</i>	153

KAPITEL III
DIE LEIDENSCHAFTEN
von A. Plé O.P.

I. Die Aussagen des Glaubens und der Tradition.	159
1. Die Heilige Schrift ¹ •	160
2. Die Väter	163
II. Die Theologie.	166
1. Die Leibbedingtheit der Leidenschaften.	167
a) Die Leidenschaften sind Bewegungen des sinnlichen Strebe- vermögens.	167 ¹
b) Die Leidenschaften lösen physiologische Veränderungen aus	169
c) Die Leidenschaften des sinnlichen Strebevermögens in der Rangordnung der Leidenschaften •	171
2. Die Leidenschaften sind menschliche Akte • • •	173
a) Das sinnliche Streben des Menschen muß unter der Leitung der Vernunft bleiben.	173
b) Das sittlich Gute und das sittlich Böse der Leidenschaften • •	176
c) Die Leitung der Leidenschaften.	178
3. Die elf Hauptleidenschaften.	179
a) Die Einteilung der Leidenschaften.	180
b) Die Liebe als Grundleidenschaft • • •	182
Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit • • ^v	184
Bibliographie.	188

KAPITEL IV -
DIE „HABITUS“ UND DIE TUGENDEN
von A.-I. Mennessier O.P.

Einführung.	190
I. Die „habitus“.	191
1. Unterscheidung der habitus.	191
2. Der habitus und sein Träger	193
3. Aufgabe der habitus.	195
4. Sitz der habitus • • •	196
5. Erworbene und eingegossene habitus.	198
6. Entwicklung der habitus.	200
7. Der sittliche Wert der habitus: Laster und Tugenden •	202
II. Die <i>sittlichen Tugenden</i>	202
1. Aufgabe und Notwendigkeit der sittlichen Tugenden.	202
2. Unterscheidung der Tugenden.	204
3. Grundsätzliches für die Unterscheidung der Tugenden.	205
a) Das „medium rei“.	206
b) Das „medium rationis“.	207

* Wir geben den Begriff *passion* mit „Leidenschaft“ im philosophischen, zu-
nächst indifferenten Sinne wieder, ohne die negative Bedeutung des ungeord-
neten Überwältigtwerdens (Anm. d. Übers.).

4. Die Tugenden der Stärke und des Maßes	208
a) Die Tugenden des Maßes.	209
b) Die Tugenden der Stärke	210
5. Die Kardinaltugenden.	210
III. Der übernatürliche Organismus der Tugenden und Gaben.	211
1. Eingegossene Tugenden.	211
2. Die göttlichen Tugenden.	212
3r Gott als Objekt der theologischen Tugenden.	216'
4. Die eingegossenen sittlichen Tugenden.	218
5. Die Handlungsfähigkeit, die uns die eingegossenen Tugenden geben.	220
6. Der erworbene und eingegossene Besitz im sittlichen Reifen	222
7. Sittliche Bedingungen für das Reifen.	224
8. Die Gaben des Heiligen Geistes	225
9. Die Seligpreisungen und die Fruchtendes Heiligen Geistes	227
Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.	229
'Bibliographie.	233

KAPITEL V

DIE SÜNDE

von V. Vergriete O.P.

I. Einleitung.	236
1. Die Existenz der Sünde nach Aussage der Schrift	236
2. Die menschliche Freiheit als Bedingung der Sünde.	236,
II. Die Natur der Sünde.	237-
1. Die Sünde ist ein ungeordneter menschlicher Akt	237
2. Die Sünde ist eine Beleidigung Gottes.	239 •
III. Die Verschiedenheit der Sünden.	240
1. Die verschiedenen Arten von Sünden'	240
2. Die Zahl der Sünden • • :	241
"IV; Die ungleiche Sdiwere der Sünden.	242'
1. Die Schwere der Sünden hängt von ihren Gegenständen ab • • •	242
2. Die Schwere der Sünden hängt von den Umständen ab.	243
3. Die Schwere der Sünden hängt von der Freiwilligkeit ab • • • •	243
- V. Der Sitz der Sünde.	243
a) Der Wille.	244
b) Der Verstand.	244
c) Die Sinnlichkeit.	244
VI. Die Ursachen 'der Sünde.	245
1. Innere Ursachen der Sünde.	245
a) Die Unwissenheit • • ^	245
b) Die Leidenschaft • -	246
c) Die Bosheit	247

2. Äußere Ursachen der Sünde	248
a) Gott ist nicht Ursache der Sünde	248
b) Der Satan	248
c) Der Mensch	249
VII. Die Lehre von der Erbsünde	249
1. Die Übertragung der Erbsünde ist eine Glaubenslehre	250
a) Genesis	250
b) Ältere Texte des Alten Testaments	251
c) Der heilige Paulus	252
d) Die Väter und die Kirchenlehrer	252
e) Die Konzilien	254
2. Der Verlust der ursprünglichen Gerechtigkeit	254
3. Die Übertragung der Erbsünde	255
4. Die Natur der Erbsünde in uns	257
5. Die Erbsünde und die Sünde der Welt	258
6. Die Sünden als Ursachen anderer Sünden	259
VIII. Die Wirkungen der Sünde	259
1. Verderbnis der Naturgüter	260
2. Die Befleckung der Seele durch die Sünde	261
3. Die Strafverhaftung	261
a) Die Auflehnung der verletzten Ordnung	261
b) Die Ewigkeit der Hölle	262
c) Todsünde und läßliche Sünde	264
d) Die läßliche Sünde kann nicht zusammen mit der Erbsünde bestehen	265
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i>	266
<i>Bibliographie</i>	269

KAPITEL VI

D-IE GESETZE

von V. Gregoire O.P:

<i>Einleitung</i>	271
I. Das Gesetz in der Heiligen Schrift	271
1. Altes Testament	272
a) Das Mosaische Gesetz. Das Gesetz des Bundes	272
b) Die anderen Gesetze. Das ewige Gesetz	274
2. Neues Testament	275
a) Das Evangelium. Das Gesetz ist überholt	275
b) Die Apostelgeschichte	278
c) Der heilige Paulus	279
II. Der Beitrag der antiken Geisteswelt	282
a) Die Philosophie. Heraklit	283
b) Die Rechtsgelehrten	284
III. Allgemeinbegriff des Gesetzes	285
1. Das Gesetz ist eine Vernunftanordnung	286
2. ... im Hinblick auf das Gemeinwohl	289
3. ... von dem erlassen, dem die Sorge für die Gemeinschaft obliegt	293

4. ... und bekanntgemacht	295
<i>Wirkweisen des Gesetzes.</i>	297
IV: Das <i>ewige Gesetz</i>	299
V. Das <i>Naturgesetz</i>	302
1. Definition des Naturgesetzes.	302
2. Der Inhalt des Naturgesetzes.	304
3. Die Tragweite des Naturgesetzes.	307
VI. Die <i>mensdildien Gesetze</i>	309
1. Notwendigkeit und Grundlage dieser Gesetze	309
" 2. Notwendige Eigenschaften und Grenzen der menschlichen Gesetze	311
3. Die Entwicklung der Gesetzgebung.	315
4. Das bürgerliche und das kirchliche Gesetz.	317
VII. Das <i>positive Gottesgesetz</i> .	318
1. Das alte Gesetz.	319
2. Das neue Gesetz	321
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>	324
<i>Bibliographie.</i>	326

KAPITEL VII •

DIE GNADE

von Sr. Jeanne d'Arc, A.-M. Henry und M. Menü, O.P.

ERSTER TEIL: STUFEN DER OFFENBARUNG

DER'GNADE	328
1. Das Alte Testament	328
" 2. Der Bund der Gnade.	331
Die Synoptiker und die Apostelgeschichte.	332
Der heilige Paulus	334
Der heilige Johannes.	337
Übereinstimmungen.	339

ZWEITER TEIL: DIE BESTIMMUNGEN DER

KONZILIEN	340
a) Die Pelagianer-	341
b) Die Provenzalen des fünften Jahrhunderts.	342
c) Die Protestanten des sechzehnten Jahrhunderts	343
d) Der Jansenismus.	343

DRITTER TEIL: DIE THEOLOGIE DER GNADE 344

I. Die <i>Gnade im Blickwinkel der*Moralthologie.</i>	344
1. Aus der Gotteslehre.	344
a) Gottes Gegenwart in uns	344
b) Die seligmachende Schau.	344
c) Vorsehung und Vorherbestimmung.	345
2. Aus der Trinitätslehre	345
a) Die Zueignungen (Appropriationen).	345
b) Die Sendungen.	345
c) Die Einwohnung	345

i	3. Aus der Lehre, über die Engel,, die Menschen und die göttliche Lenkung	347
	a) Die Beziehungen von Natur und Übernatur	347
	b) Das Bild Gottes	347
	c) Der Antrieb Gottes und die Freiheit ¹	347
	4. Moraltheologie: die übernatürliche Seligkeit	347
	5. „Die Heilsökonomie	348
	a) Gnade des Hauptes und Gnade der Kindschaft	348
	b) Sakramentale Gnaden	349
	6. Die Gnade als Hilfe „von außen“	349
	II. <i>Theologie der helfenden Gnade</i>	350
	1. Bilanz unseres Elends und unserer Bedürftigkeit	350
	a) Die Möglichkeiten des Menschen ohne die Gnade	352
	b) Das Elend des Menschen ohne die Gnade	354
	2. Die Natur der Gnade	361
	ä) Die Wirklichkeit der Gnade	361
	b) Das Gesetz der Gnade in der Seele	362
	3. Die verschiedenen Formen der Gnade	364
	a) Heiligmachende und charismatische Gnade ¹	364
	b) Habituelle und aktuelle Gnade	366
	c) Wirkende und mitwirkende Gnade	366
	d) Weitere Einteilungen	367
	4. Woherkommt die Gnade?	369
	a) Gott allein ist Wirkursache der Gnade	369
	b) Die Rolle der Willensfreiheit beim Empfang der Gnade	369
	c) Folgerungen	371
	5. Die Wirkungen der Gnade (A.-M. Henry)	373
	a) Die Rechtfertigung ¹	373
	b) Das Verdienst	380
	<i>Zusammenfassung</i>	387
	<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i>	388
	<i>Bibliographie</i>	390

ZWEITERTEIL
DIE TUGENDEN IM EINZELNEN
ERSTER ABSCHNITT
DIE THEOLOGISCHEN TUGENDEN

KAPITEL VIII
DER GLAUBE
 von A. Liege O.P.

|-'	I. <i>Der Glaube als Bekehrung und als Reditfertigung</i>	396
	1. Die Bekehrung	396
	2. Der Glaube Abrahams und unser Glaube	397
	3. Der Glaube als persönliches Eingefordertsein	399

4. Die Entscheidung des Menschen und die Gnade Gottes	399
-' 5. Glaube und Hoffnung	400
6. Der rechtfertigende Glaube	401
7. Glaube und Taufe	401
II. Die Voraussetzungen des Glaubens	402
1. Die Entscheidungen des Lehramts	402
2. Die Zeichen in der Offenbarung	403
3. Das Wunder, göttliche Tatsache und Zeichen	404
4. Der Mensch angesichts des Wunders	404
5. Kann man an ein Wunder glauben?	406
6. Physisches und moralisches Wunder	407
7. Erkenntnis der Zeichen und Gnade	408
8. Vom Zeichen zum Glaubensakt	409
9. Voraussetzungen und Bedingungen des Glaubens	410
10. Theologie des Glaubens und Psychologie der Bekehrung	411
11. Abschließende Bemerkung	412
III. Der betraditende Glaube	412
1. Vom Glauben der Bekehrung zur Tugend des Glaubens	412
a) Verheißung und 'Gnade	412
b) Glaube, Hoffnung, Liebe	413
c) Der intellektuelle Glaube	414
2. Die Welt des Glaubens	415
a) Jesus Christus, Fülle des Wortes Gottes	415
b) Die Stufen" der Katechese	416
c) Die Glaubensregel	417
3. Die Glaubenserkenntnis	418
a) Der Glaube als theologische Tugend	419
b) Der Glaube als anhängendes Erkennen	420
c) Der Glaube, ein Erkennen durch innere Aneignung	421
4. Der Glaube der verschiedenen Altersstufen	423
a) Der Glaube des Kindes	423
b) Der Glaube des Jugendlichen	423
c) Der Glaube des Erwachsenen	424
d) Glaubensreife	425
e) Glaubenskrisen	425
IV. Die Widersprüdie zum Glauben	425
1. Unglaube, Glaubenslosigkeit und Ungläubigkeit	426
a) Die Verweigerung des Glaubens	426
b) Unglaube und Toleranz	427
c) Die Leichtgläubigkeit	428
d) Glaube ohne Predigt des Evangeliums	428
2. Apostasie und Häresie	431
a) Die Apostasie	431
b) Die Häresie	432
c) Häretiker und Häresie	433
3. Der Formalismus des Glaubens	433
Zusammenfassung	435
Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit	435
Bibliographie	441

KAPITEL IX
DIE HOFFNUNG
von B. Olivier O.P.

ERSTER TEIL:-DIE OFFENBARUNG DER HOFFNUNG	446
<i>Einleitung: Psychologische Analyse der Hoffnung</i>	446
- I. <i>Das Alte Testament</i>	448
1. Die Atmosphäre der Hoffnung	448.
2. Der Gegenstand der Hoffnung in seinen aufeinanderfolgenden Gestalten	449
3. Der Beweggrund der Hoffnung	455
II. <i>Das Neue Testament</i>	456.
A. Die synoptischen Evangelien	456
1. Die neue Hoffnung	457
2. Das gegenwärtige Gottesreich	457
3. Das eschatologische Gottesreich	458
4. Der Gegenstand der christlichen Hoffnung	460
B. Paulus	461
1. Die Grundlage der Hoffnung, ist der Glaube	461
2. Der Gegenstand der Hoffnung: die Herrlichkeit oder die Teilnahme, am Reiche Gottes	462.
3. Der Beweggrund der Hoffnung: die Verheißung	466
4. Die Bedeutung der Hoffnung	467
G. Johannes	467
ZWEITER TEIL: DIE AUSARBEITUNG EINER THEOLOGIE DER HOFFNUNG.	468
I. <i>Offenbarung der Hoffnung und Theologie der Hoffnung</i>	468
Horizontale und vertikale Hoffnung	469
Hoffnung der Gemeinschaft und Hoffnung des einzelnen	470
II. <i>Hauptstufen der Entwicklung in der Lehre der Hoffnung.</i>	471
1. Die Lehre vom tausendjährigen Reich	471
2. Der Einfluß des Origenes	472
3. Augustinus	473
4. Die Scholastiker	473
DRITTER TEIL: DIE THEOLOGISCHE ANALYSE DER HOFFNUNG	474
I. <i>Die Hoffnung, eine theologische Tugend.</i>	474
II. <i>Der zweifache Gegenstand der Hoffnung.</i>	476
1. Der „Beweggrund“ der Hoffnung	476
2. Das Materialobjekt: das, was man erhofft	478
a) Der Gegenstand der sich selbst überlassenen Hoffnung	479
b) Der Gegenstand der durch die Liebe geformten Hoffnung	480

3. Das Formalobjekt oder der tragende Grund der Hoffnung	• • •	482
4. Der wahre Sinn der christlichen Hoffnung		484
III. <i>Hoffnung und Liebe.</i>	• • •	485
1. Die Liebe der Hoffnung und die vollkommene Liebe	' - . . .	485
2. Die von der Liebe geformte Hoffnung	•	488
IV. <i>Die Hoffnung als Tugend des homo viator.</i>		489
V. Die Sünden wider die Hoffnung	•	492
1. Die Verzweiflung	. . . . .	492
• 2. Die Anmaßung	. . . . .	493
VI. <i>Die Gabe der Furcht.</i>	•	494
1. Furcht und Hoffnung	. . . . .	494
2. Die Gabe der Furcht	. . . . .	495
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>		498
<i>Bibliographie</i> "..		499

KAPITEL X

• DIE LIEBE

von B. Olivier O.P.

ERSTER TEIL: DIE OFFENBARUNG DER LIEBE 501

I. <i>Das Alte Testament.</i>	• /	501
1. Die Liebe Gottes zu den Menschen	. . . . .	501
2. Die Liebe der Menschen zu Gott	. . . . .	502
3. Die Liebe zum Nächsten	. . . . .	504
II. <i>Das Neue Testament.</i>	• /	505
Der Wortschatz	. . . . .	505
A. Die Lehre von der Agape bei den Synoptikern	. . . . .	505
1. Die Ungeschuldetheit der göttlichen Liebe	. . . . .	508
• 2. Das größte Gebot	• /	508
3. Die Liebe zum Nächsten	. . . . .	508
B. Die Agape nach dem heiligen Paulus	. . . . .	511
1. Der Gott der „Agape“	. . . . .	511
2. „Wer den Herrn nicht liebt, der sei verflucht“	. . . . .	512
3. Die Bruderliebe	. . . . .	513
4. Der Vorrang der Liebe	. . . . .	514
C. Die Agape nach dem heiligen Johannes	. . . . .	515
1. Gott ist die Liebe	. . . . .	516
2. Die Menschen sind zur Liebe berufen	. . . . .	518
3. Die Einheit der Liebe	• • - . . /	521

ZWEITER TEIL: ÜBERBLICK. ENTWICKLUNG DER LEHRE VON DER LIEBE 522

I. <i>Die patristische Periode.</i>	. . . . .	522
1. Die griechischen Väter	. . . . .	522
2. Die lateinischen Väter: der heilige Augustinus	. . . . .	524

II. <i>Mystiker und Scholastiker des Mittelalters</i>	526
1. Der heilige Bernhard	526
2. Die Scholastik	527
»DRITTER TEIL: THEOLOGISCHE ANALYSE DER [•(ÜBERNATÜRLICHEN) LIEBE]	528
I. <i>Was ist die Liebe?</i>	528
1. Definition der Liebe	528
2. Der Begriff der Freundschaft	529
a) Die Freundschaft ist ein Lieben	529
b) Die Freundschaft ist eine Liebe des Wohlwollens	531
c) Die Freundschaft schließt Gegenseitigkeit ein	532
d) Die Freundschaft ist schließlich auf Gemeinsamkeit gegründet	533
3. Die Liebe ist Freundschaft mit-Gott	533
a) Die Freundschaft mit Gott	533
b) Die Freundschaft mit den Kindern Gottes	536
II. <i>Die Rolle der übernatürlichen Liebe im diristlichen Leben</i>	538
A. <i>Die Liebe, die höchste Tugend des Christen</i>	538
1. Die Liebe ist die vollkommenste Tugend	538
2. Die Liebe gestaltet alle Tugenden um	539
3. Die Liebe überschreitet das moralische Leben	542
B. <i>Entstehen, Wachsen und Verschwinden der Liebe</i>	543
III. <i>Der Gegenstand der Liebe</i>	546
1. Die besonderen Gegenstände der Liebe	546
a) Die Personen «	546
b) Die Dinge	548
2. Die Ordnung der Liebe	548
IV. <i>Die Tätigkeiten der Liebe</i>	550
1. Der eigentümliche Akt der Liebe: das Lieben	550
2. Die inneren Früchte der Liebe	551
a) Die Freude	551
b) Der Friede	552
c) Das Erbarmen	552
3. Die äußeren Tätigkeiten der Liebe	553
a) Das Almosen	553
b) Die brüderliche Zurechtweisung	554
V. <i>Die Sünden gegen die Liebe</i>	554
1. Der Haß	554
2. Die Traurigkeit	555
3. Der Neid	556
4. Die Zwietracht und ihre Folgen	556
5. Das Ärgernis	556
VI. <i>Die Gabe der Weisheit</i>	557
<i>Änregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i>	559
<i>Bibliographie</i>	563

ZWEITER ABSCHNITT
DIE KARDINALTUGENDEN

KAPITEL XI

DIE KLUGHEIT

von A. Raulin O.P.

<i>Einleitung: Der Mensch ist seiner eigenen Entscheidung überlassen</i>	573
1. Die Klugheit im Alten Testament	573
2. Die Klugheit im Neuen Testament	576
3. Die Klugheit in der Liturgie	578
4. Bei den alten Philosophen und bei den Kirchenvätern	579
5. Aristoteles und die Scholastik	583
6. Die Notwendigkeit einer Tugend der Klugheit	585
7. Das Wesen der Klugheit	587
8. Natürliche und übernatürliche Klugheit	589
9. Der Zusammenhang der Tugenden	592
10. Prüfen, Urteilen, Handeln	592
11. Die Eigenschaften, die den Klugen ausmachen	595
12. Soziale Formen der Klugheit	598
13. Fehler, die der Klugheit entgegengesetzt sind	600
14. Die Sicherheit der Klugheit	604
• 15. Die Gabe des Rates	605
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i>	605
<i>Bibliographie</i>	610

KAPITEL XII

DIE GERECHTIGKEIT

von A. Girard, J. Tonneau und L. Lachance O.P.

DER THEOLOGISCHE ORT DER ABHANDLUNG
ÜBER DIE GERECHTIGKEIT

von A. Girard	612
1. Die Hinordnung" auf das letzte Ziel	612
2. Die Gerechtigkeit in Gott	613
3. Gerechtigkeit und Rechtfertigung	614
Die Rechtfertigung bei Paulus	615
4. Notwendigkeit der Gerechtigkeit in unserem sittlichen Leben	616
Gerechtigkeit und Liebe	618
5. Schlußfolgerung	619

ÜBER DIE GERECHTIGKEIT IM STRENGEN SINNE

von J. Tonneau	620
<i>Einleitung: Die Betradition des Redites ist notwendigerweise der Ausgangspunkt</i>	620
I. <i>Das Recht oder das Gerechte als Gegenstand der Gerechtigkeit</i>	624
1. Bestimmung des Gegenstandes	624
A. Stellung des Rechtes in Beziehung zu anderen, bekannten Begriffen	624

B. Beschreibung des Rechtes • •	626
C. Konstitution des Objektes	628
2. Einteilung des Gegenstandes	632
A. Das Recht in seinen verschiedenen Arten	633
B. Das Recht in seinen reduzierten Formen	642
C. Zerrbilder des Rechtes	646
II. <i>Über die Gerechtigkeit und die Ungerechtigkeit.</i>	647
1. Definition des habitus der Gerechtigkeit und der Ungerechtigkeit	647
A. Über die Tugend der Gerechtigkeit	647
" B. Über das Laster der Ungerechtigkeit	647
2. Struktur des habitus der Gerechtigkeit und der Ungerechtigkeit •	649
A. Der Gegenstand des habitus der Gerechtigkeit und der Ungerechtigkeit	649
B. Das „Subjekt“ (der Träger) des habitus der Gerechtigkeit und der Ungerechtigkeit	665
- 3. Die sittliche Bedeutung des habitus der Gerechtigkeit und der Ungerechtigkeit	669
a) Würde der Gerechtigkeit	669
b) Bedenklichkeit der Ungerechtigkeit	671
III. <i>Das Urteil als Akt der Gerechtigkeit.</i>	672
1. Was ist das Urteil?	672
2. Ist es erlaubt zu urteilen? •	675
3. Bedingungen eines richtigen Urteils	676 ^
A. Das voreilige oder das Urteil, das mangels der Wahrheit nach der Regel der klugen Vernunft fehlerhaft ist	676
B. Die Legalität des Urteils	688
C. Die Eigenschaften des Richters	690
DIE ARTEN DER GERECHTIGKEIT	
von L. Lachance	692
1. Die Arten der Gerechtigkeit	692
2. Die Tätigkeit im Bereich des Gerichtes (die gerichtliche Funktion)	694
A. Die Funktion des Richters. • ^	694
B. Die Parteien • •	697
C. Die Zeugen.	699
D. Die-Anwälte	699
3. Die Forderungen der legalen Gerechtigkeit oder der Gemeinwohlgerechtigkeit	701
A. Regierende und Gemeinwohl	702
B. Internationale Beziehungen	703
C. Regierende und Regierte	704
4. Die austeilende Gerechtigkeit und ihre Aufgaben	706
5. Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit im Handeln	709
*6. Gerechtigkeit und Ungerechtigkeit im Wort	715
7. Der Mensch und die materiellen Güter	718
A. Herrschaft und Eigentum	718
B. Diebstahl und Wiedergutmachung	724-
C. Der Geschäftsverkehr	726
Der gerechte Preis •	726
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>	728
<i>Bibliographie.</i>	738

KAPITEL XIII

DIE TUGEND DER GOTTESVEREHRUNG

von A.-I. Mennessier Ö.P.

1. Die Religion als sittliche Tugend	• - 749
2. Unsere Verpflichtungen gegenüber Gott	750
3. Der Sinn für die-göttliche Transzendenz	751
4. Der wesentliche Akt der Tugend' der Religion	753
5. Das Gebet	754
6. Der äußere Kult • • •	756
7. Der Leib, die Stimme, der Gesang	759
8. Die Darbietungsgebärden. Das Opfer !	• • 761
9. Das Heilige	765
10. Die Gelübde •	"766
11. Der Sinn für das Heilige und das gesellschaftliche Leben	769
a) Der Eid.	770
b) Die Anrufung des Namens Gottes	771
12. Die Sünden gegen die Gottesverehrung (Religion).	771
13. Götzendienst, falsche oder überflüssige Gottesverehrung	772
14. „Wahnbrauch" (Zauberei) und Wahrsagerei • •	775
15. Die Sünden der Irreligiosität	777
16. Die Entweihung des Heiligen.	778
17. Die Simonie.	779
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>	780
<i>Bibliographie.</i>	• • • • 7 8 9

KAPITEL XIV

DIE SOZIALEN TUGENDEN

von M.-J. Gerlaud O.P.

1. Der Mensch als soziales Wesen	792
2. Der Organismus der Tugenden in der apostolischen Verkündigung	792
3. Theologische Einteilung der sozialen Tugenden	798
4. Die Tugenden der Ehrfurcht	• 802
a) Die kindliche Pietät	" 802
b) Die Pietät gegenüber dem Vaterland	804
c) Die Ehrfurcht	• 806
d) Der Gehorsam	807
5. Die Tugenden der Wohlerzogenheit	810
a) Die Dankbarkeit	810
b) Die Vergeltung	810
c) Die Wahrhaftigkeit und die entgegengesetzten Fehler: die Lüge und die Taktlosigkeit (Indiskretion).	811
d) Die Höflichkeit	• 814
e) Die Freigebigkeit	815
f) Die außergesetzliche Billigkeit	816
6. Die Pietät als Gabe des Heiligen Geistes.	818
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>	819
<i>Bibliographie.</i>	827

KAPITEL XV - -
 DER STARKMUT
 von P.-A. Gauthier O.P.

<i>Das theologische Problem des Starkmuts</i>	831
I. <i>Das griechische Verständnis des Starkmuts</i>	833
1. Die landläufige Auffassung	833
a) Der Mut	833
b) Die Härte	834
c) Die Großmut	835
2. Die philosophische Vertiefung	835
a) Mensch und Welt	835
b) Die Tugenden im Unglück: Mut — Härte — Großmut	836
c) Ihre Einordnung	837
d) Ihr Sinn: Erhöhung des Menschen	838
II. <i>Das biblische Verständnis des Starkmuts</i>	838
1. Die dem Menschen geschenkte Gotteskraft	838
a) Die Nichtigkeit der menschlichen Kraft	839
b) Stärke als Attribut Gottes	839
c) Stärke als Gottesgeschenk an den Menschen	840
d) In Hoffnung empfangenes Geschenk	840
2. Die Entfaltung der Kraft Gottes im Menschen	842
a) Die Kraft	844
b) Die Zuversicht	845
c) Die Geduld	845
d) Die Langmut	848
Das Martyrium als höchste Tat christlichen Starkmuts	850
III. <i>Die Begegnung</i>	852
1. Der Gegensatz zwischen griechischem und christlichem Ideal	852
a) Die scheinbare Verschmelzung beider Ideale bei den Vätern	853
b) Die Ausmerzungen des griechischen Ideals	853
c) Die Integration des griechischen Ideals im christlichen Denken	854
2. Eine Theologie des Dynamismus	854
a) Die Erhöhung des Menschen	855
b) Die Erhöhung Gottes	858
[^Zusammenfassung	862
""^Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit	863
\βibliographie	867

KAPITEL XVI •
 DIE MASSIGKEIT •
 von P. Lafeteur O.P.

∧ I. <i>Eine Tugend, die das Begehren der Sinne lenkt und leitet</i>	868
1. Die Zeichenhaftigkeit des sinnlichen ¹ Begehrens	868
a) Die Gottähnlichkeit der Schöpfung	868
b) Die „Instinkte“ der Kreatur	869
c) Das sinnliche Begehren ist ein fundamentales Begehren	870

2. Die Zeichenhaftigkeit der Mäßigkeit	• • •	871
ä) Die vernünftige Führung des Sinnenlebens • •		871
b) Die Definition der Mäßigkeit •		872
c) „Libido“ und schöne Tugend.		875
• 3. Die Maße der Mäßigkeit • • •		879
a) Die objektiven Maße.		879
li) „Menschliche“ Maße.		881
c) Vernünftige Einschränkungen.		884
4. Die Erweiterung des Mäßigkeitsbegriffes.		887
a) Die Randgebiete der Begierde.		887
b) Die Grenzgebiete des Sinnlichen • - •		890
c) Die-Moral bei Sport und Spiel.		893
d) Der sittliche Wert der Zärtlichkeiten.		896
e) Was jenseits des Sinnlichen liegt •••••.		896
5. Schlußfolgerung • • •		897
II. <i>Die Bestandteile der Mäßigkeit.</i>		899
1. Die integrierenden Bestandteile.		900
a) Die Furcht vor Schande.		900
b) Die Scham.		902
c) Die Ehrbarkeit.		903
2. Die subjektiven Bestandteile.		904
a) Abstinenz und Nüchternheit.		904
t) Die Keuschheit.		906
1./Die Jungfräulichkeit.		907
2. Die Sünden gegen die Keuschheit.		911
3. Keuschheit der Ehe • • •		915
4. Die geschlechtliche Erziehung.		915
3. Mit der Mäßigkeit verbundene Tugenden (potentielle Bestand-		918
teile).		918
a) Die Tugenden, die den Zorn mäßigen.		918
b) Die Demut.		920
c) Der Lerneifer • • •		922
d) Die Bescheidenheit.		924
III. <i>Die Gabe der Gottesfurcht und die Mäßigkeit.....</i>		928
• a) Gottesfurcht und eigentliche Mäßigkeit.		928
b) Gottesfurcht und Demut.		929
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>		929
<i>Bibliographie.</i>		934

KAPITEL XVII
DIE CHARISMEN
von J. V.-M. Pollet O.P. •

I. <i>Ursprung und Entwicklung der Lehre.</i>		939
II. <i>Die verschiedenen Ordnungen der Charismen. Die Natur der Charismen</i>		942
• 1. 1. Der analytische Aspekt der Lehre		942
a) Kultordnung		942
b) Lehrordnung		944
c) Gemeinschaftsordnung		946

2. Der synthetische Aspekt der Lehre • •	948
a) Die instrumentale Funktion der Charismen.	/948
b) Charismen, Gaben des Heiligen Geistes und Standesgnaden •	949
c) Die wirklichen Dimensionen des charismatischen Phänomens •	950
III. Der <i>moralische Wert der Charismen</i>	952
1. Kriterien für den moralischen Wert der Charismen.	952
2. Charismen und Hierarchie • • •	954
3. Charismen und Heiligkeit	957
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i> • •	958
<i>Bibliographie</i>	960

KAPITEL XVIII

AKTIVES UND KONTEMPLATIVES LEBEN

von Th. Camelot und I. Mennessier O.P.

I. <i>Actio und cöntemplatio ins der diristliiden Tradition, von Th. Camelot O.P.</i>	961
II. <i>Die spezifischen^ Richtungen des diristliiden Lebens: tätiges und hesdiauliches Leben, von I. Mennessier O.P.</i>	969
1. Fundamentale Richtungen	969
2. Dominierende Beschäftigungen: beschauliches, tätiges und gemischtes Wirken.	972
3. Actio — cöntemplatio — personales Lebensgleichgewicht	974
4. Die cöntemplatio • •	976
a) Aktivität des Besitzens.	976
b) Der Anteil der Liebe.	977
c) Liebende Erkenntnis und Gaben des Heiligen Geistes • • • •	978
d) Die mystische Erfahrung- und die Theologie • •	980
e) Erworbene cöntemplatio	982
<i>Bewegungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i>	984
<i>Bibliographie</i>	989

KAPITEL XIX

DIE ÄMTER,, STÄNDE UND WEIHEN IN DER KIRCHE

von A.-M. Henry O.P.

I. <i>Ämter, Stände und Weihen im allgemeinen</i>	995
1. Begriffsbestimmungen	995
2. Die Grade im Stand der Freiheit • •	997
3. Der Seinsgrund der Verschiedenheit	998
4. Der Stand der Vollkommenheit • • •	999
Die Vollkommenheit • • • •	999
Der Stand der Vollkommenheit	1001
5. Vergleich der Situation der Ordensleute mit der der Weltpriester	1003
II. <i>Die Verantwortlichkeit in der Seelsorge</i>	1006
1. Wer ist Seelsorger?	1006
2. Verpflichtung und Vollkommenheit	1008
3. Die Berufung zur Seelsorge	1009
4. Armut und Großzügigkeit in der Seelsorge.	1011

5. Aufgabe der Seelsorger und der Laien	1011
6. Die Irisingen des Hirten	1012
III. <i>Der Ordensstand</i>	1012
1. Ordensstand und Taufe	1013
2. Die historischen Formen des Ordenslebens und seiner Institutionen	1014
a) Die Verkündigung Jesu	1014
b) Das apostolische Zeitalter	1015
c) Vom 1.-bis zum 6. Jahrhundert	1015
d) Vom 6. bis zum 12. Jahrhundert	1017
e) Vom 12. bis zum 20. Jahrhundert	1019
f) Von den Laienorden zu den Säkularinstituten	1021
3. Die Ordensverpflichtung	1023
4. Die wesentlichen Elemente des Ordensstandes	1023
5. Die Sünden des Ordensmannes und die Sünden des Weltpriesters	1027
6. Das Ordensleben	1027
7. Die Verschiedenheit der Orden	1030
8. Der Eintritt in den Ordensstand	1031
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit</i>	1034
<i>Bibliographie</i>	1041

NACHWORT

DIE CHRISTLICHE VOLLKOMMENHEIT

von J. Mennessier O.P.

1. Was die Vollkommenheit des christlichen Lebens ist	1045
a) Der Sinn von „Vollkommenheit“	1045
b) Die Liebe als Konstitutivum der christlichen Vollkommenheit	1046
c) Beschaffenheit der vollkommenen Liebe	1047
d) Anfänger, Fortgeschrittene und Vollkommene	1049
2. Die Vollkommenheit gilt für alle: Gebote und Räte	1051
a) Das Evangelium und die christliche Erfahrung	1051
b) Die Theologie der Räte	1053
3. Die christliche Heiligkeit	1056
a) Festigkeit in der Vereinigung mit Gott	1056
b) Ein ungeteiltes Herz	1058
<i>Namenregister</i>	1061
<i>Sachregister</i>	1073

VERZEICHNIS DER ABBILDUNGEN

1. Christus, umgeben von Engeln und Heiligen. Deckenfresko (Ende 11. Jh.) aus der Kirche von Saint-Chef, Departement Isere (Frankreich). — Foto Charles Hurault, Saint-Germain-en-Laye	80
2. Araber im Gebet. — Foto J. Belin, Office Marocain du Toufisme	nach S. 768
3. Kirche von Pskow, Rußland (1156). — Aus „L'Art russe“; Editions Larousse, Paris	nach S. 800
4. Kattiarinenkloster am Berg Sinai. — Foto E. Kusch, Nürnberg	nach S. 1024

DIE KATHOLISCHE GLAUBENSWELT

WEGWEISUNG UND LEHRE

*Herausgegeben von einer Arbeitsgemeinschaft
von Theologen*

BAND III
DIE HEILSÖKONOMIE

MIT 17 BILDTAFELN

HERDER

FREIBURG - BASEL • WIEN

INHALTSVERZEICHNIS

ERSTES BUCH

CHRISTUS -

KAPITEL I

DAS MYSTERIUM DER INKARNATION ODER-DAS MYSTERIUM DER UNION DER BEIDEN NATUREN

von H.-M. Manteau-Bonamy O.P. und A.-M. Henry O.P. (

I. Die Entwicklung der Christologie in ihren Grundzügen, von H.-M. Manteau-Bonamy. . . . .	.11
B.	
A. Das Schriftzeugnis über die Inkarnation des Logos	11
Der historische Zusammenhang	11
1. Das Zeugnis der Evangelien	12
2. Das Zeugnis des heiligen Paulus	17
B. Von den Anfängen der Kirche bis zu den ersten Kon- zilsentscheidungen (1. bis Mitte des 4. Jahrhunderts)	18
&	
ERSTER ABSCHNITT: GNOTIZISMUS UND ANTIGNOSTIZISMUS	19
1. Die beiden Erscheinungsformen des Gnostizismus.	19
2. Die ersten katholischen Reaktionen der nachapostolischen Zeit	20
a) Ignatius von Antiochien.	20
b) Irenäus.	20
3. Die ersten schulbildenden Stellungnahmen	21
a) Die Anfänger der Schule von Alexandrien	21
b) Tertullian und die ersten Ansätze der lateinischen Christologie	22
Schlüsfolgerungen.	23
ZWEITER ABSCHNITT: DIE TRINITARISCHE PHASE DER CHRISTOLOGIE	24
1. Der Adoptianismus	24
2. Die Anfänge der Schule von Antiochien und der Arianismus	24
3. Der radikale Dualismus des Photinus'	25
C. Die Periode der Konzilsentscheidungen (Mitte des 4. bis Ende des 7. Jahrhunderts)	26

Inhaltsverzeichnis

1. Apollinarismus und Antiapollinarismus (Orient)	26
a) Apollinaris von Laodicea	26
b) Die Schule von Antiochien auf ihrem Höhepunkt	27
c) Athanasius	27
2. Die abendländische Christologie vor dem Konzil von Ephesus	28
3. Die nestorianische, und die monophysitische Krise	30
a) Die geistige Lage im Augenblick der nestorianischen Krise	30
b) Die nestorianische Krise und das Konzil von Ephesus	31
c) Die monophysitische Krise und das Konzil von Chalkedon	32
4. Die griechische Theologie nach dem Konzil von Chalkedon: Leontius von Byzanz und Maximus Confessor.	34
5. Schlußfolgerung: Bilanz der Theologie im Orient mit ihrem letzten großen Repräsentanten Johannes Damascenus	35
D. Die theologische Lehre von der Menschwerdung (im Abendland)	38
1. Vom heiligen Anselm bis zum heiligen Thomas von Aquin (11. bis 13. Jahrhundert)	38
a) Das christologische Problem im 11. Jahrhundert	38
b) Die „drei Ansichten“	39
c) Die <i>Sentenzen</i> des Petrus Lombardus	41
2. Der heilige Thomas von Aquin und das 13. Jahrhundert	43
a) Der <i>Sentenzenkommentar</i>	44
b) Vom <i>Sentenzenkommentar</i> bis zur <i>Summa theologiae</i>	44
c) Die <i>Summa theologiae</i>	46
3. Von Duns Scotus bis zur Gegenwart	52
Die scholastischen Kontroversen	52
Die verurteilten Irrtümer.	55
Gegenwärtige Perspektiven der Christologie.	56
II. <i>Schematischer Überblick</i>	59
A. Die drei Absichten bei Petrus Lombardus, von A.-M: Henry.	59
B. Schema der christologischen Häresien, von Dom G. Ghysels.	59
III. <i>Theologische Erwägungen</i> , von A.-M. Henry	63
1. Geographie und Geschichte der Christologie	64
2. <i>Geminae gigas substantiae</i>	67
3. Das <i>Idi Christi</i>	69
4. Person, und Person	76
5. Die Einheit Christi	78
6. Fragen der sprachlichen Formulierung	80
7. Wollen, Wirken und Verdienst	85
8. Die Gnade Christi und unsere Gnade	87
9. Macht und Schwächen Christi.	95
10. Anbetung Christi und Andachtsformen	99
11. Motiv und Angemessenheit der Inkarnation	102
12. Aufschub der Menschwerdung	105
<i>Bibliographie</i>	105

Inhaltsverzeichnis

KAPITEL II

DAS LEBEN JESU

von A.rM Henry O.P.

1. Die Empfängnis	108
2. Die Geburt	108
3. Die Epiphanie des Herrn	110
4. Die Beschneidung	110
5. Die Taufe	110
6. Das tägliche Leben Jesu und sein Verhalten	111
7. Die Versuchung	114
8. Die Predigt	117
9. Die Wunder	118
10. Die Verklärung	121
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>	124
<i>Bibliographie</i>	129

KAPITEL III

DIE ERLÖSUNG

von M.Mellet O.P;

I. <i>Die Geschichte des Erlösungsdogmas</i>	135
1. Die Erfahrung der Erlösung in der Antike	135
2. Die Erlösung in der Heiligen Schrift	137
Die Erlösung im Alten Testament	137
Die Erlösung im Neuen Testament	138
3. Die Erlösung in der Tradition der Väter	140
Die Erlösung bei den apostolischen und vor-nicänischen Vätern	140
Die Erlösung bei den nach-nicänischen Vätern	141
4. Die Erlösung in der theologischen Tradition	143
5. Die Erlösung in Liturgie und Frömmigkeit	147
6. Die Erlösung in der Kunst	148
7. Die Häresien und das Lehramt	149
II. <i>Die Theologie des Erlösungsmysteriums</i>	154
1. Die Harmonien des Erlösungsgeheimnisses	154
2. Die Notwendigkeit oder Angemessenheit der Erlösung	155
3. Die historische Tatsache der Erlösung	157
Die Leiden des Erlösers	157
Die Mitwirkenden der Passion	159
4. Die Erlösungsmächte der Passion	161
Die Vergöttlichung des Sünders durch die Inkarnation	162
Die moralische Wirkkraft der Passion	163
Das Verdienst der Passion	165
Die Genugtuung durch die Passion	166
Das Kreuzesopfer	170
Die Passion als „Werkzeug“ unseres Heiles	173

Inhaltsverzeichnis

Die Wirkungen der Passion.	177
Die Universalität der Erlösung.	177
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>	178
<i>Bibliographie.</i>	182

KAPITEL IV

DIE VERHERRLICHUNG JESU CHRISTI

von A.-M. Henry O.P.

1. Der Tod Christi.	187
2. Die Grablegung Christi	188
3. Der Abstieg Christi in die Vorhölle	189
4. Die Auferstehung Christi.	190
5. Die Himmelfahrt.	193
6. Das Sitzen zur Rechten des Vaters.	195
7. Christus als Richter.	195
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>	196
<i>Bibliographie.</i>	199

ZWEITES BUCH

MARIA UND DIE KIRCHE

Das Mysterium der zweiten Eva.	207
--	-----

KAPITEL V

DIE JUNG.FRAUMARIA

von R. Laurentin

I. Die <i>Entdeckung Marias in der Zeit</i>	210
Einleitende Phase: Gegenwart und Stille.	210
1. Periode: Maria in der Heiligen Schrift	211
2. Periode: Vom Johannesevangelium, bis zum Konzil von Ephesus	223
Stilles Reifen. Entdeckung der Antithese Eva-Maria	223
Gottesmutterchaft, Jungfräulichkeit, Heiligkeit: die Zeit des Zögerns.	225
Fortschreitende Lösung	227
Stellung des Problems der Unbefleckten Empfängnis	229
3. Periode: Vom Konzil zu Ephesus bis zur Gregorianischen Reform	230

Inhaltsverzeichnis

4. Periode: Von der Gregorianischen Reform bis zum Ende des Konzils von 'Trient'	231
5. Periode: Vom Ausgang des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts	233
6. Periode: 19. und 20. Jahrhundert	235
 II. Die Entwicklung des Sdicksals Marias.	 237
1. Vor der Verkündigung: Maria als Vollendung Israels	240
2. Maria bei der Menschwerdung: die Gottesmütterschaft	243
Die Mutterschaft Marias als Mittel der Menschwerdung	244
Heilige Mutterschaft	245
Gottesmütterschaft	247
Einzigartige Beziehung	249
Umwandelnde Beziehung	251
Die 'jungfräuliche' Mutterschaft	253
Die soziale Sicht ihrer -Mutterschaft	254
Die soteriologische Sicht ihrer Mutterschaft	255
3. Maria beini Erlöseropfer	255
4. Vom Tode Christi bis zur Dormitia	258
5. Aufnahme Marias in den Himmel. Maria, die „eschatologische Ikone der Kirche“	259
- <i>Srhß</i> : Christus, Maria und die Kijrche.	261
“ Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit	264
v <i>Bibliographie</i>	269

KAPITEL VI /

DAS MYSTERIUM DER KIRCHE

. von P.-A. Liege O.P.. •

I. Die eüige Kirche Gottes und Christi	271
1. Die biblischen Ausdrücke für 'das Mysterium der ewigen Kirche	271
Im Alten Testament	271
Im Neuen Testament	273
Die Kirche als Leib des" Herrn	274
2..Die theologische Lehre vom Corpus Christi mysticum	276
Die Kirche im- Besitz der Herrlidikeit Gottes.	277
Ein einziger Mittler, Jesus Christus der Mensch	278
Die Hauptesgnade des mehschgewordenen Christus.	279
Die Hauptesgnade Christi als Grund der Kirche ^	279
Die Dimensionen des Corpus Christi mysticum	280
 II. D i e apostolische Kirche V	 282 ,
1. Die pilgernde Kirdie	282
Ewige und geschichtliche Kirdie	282

Inhaltsverzeichnis

. Der Leib Christi in seiner irdischen Verfassung	283
Die Selbstbezeichnung der Kirche als Weisen ihres Selbstverständnisses	284
Die theandrische Realität der irdischen Kirche	286
• Die Kirche als inkarnierte Gemeinschaft	288
2. Das kirchliche A m t	289
A. Die Vertreter des hierarchischen Amtes	289,
Christus als Haupt seines sichtbaren Leibes	289
Das Apostelamt	290
Der Primat Petri	291
Die apostolische Sukzession	292
Die römische Sukzession	293
B. Die Aufgabe des Amtes	294
Die Kirche des Glaubens und der Sakramente	294
Das prophetische Amt der Kirche	294
Das priesterliche Amt der Kirche	296
Das Hirtenamt der Kirche	298
Das hierarchische Amt und die Ämter	301
Das christliche Leben in der Kirche	302
C. Die Wachstumsphasen der Kirche in der Geschichte	306
Die Kirche als eucharistische Gemeinschaft	306
• Die Kirche als Gemeinschaft der Taufe und des Evangeliums	307
Eine einzige kirchliche Gemeinschaft	309
Wahrheit und Vollkommenheit der Kirche	310
Kirchliche Gemeinschaft und Gemeinschaftserfahrungen	311
D. Freiheit und Autorität in der Kirche	312
Gehorsam gegenüber Christus und Gehorsam gegenüber der Kirche	312
Initiativen und Reformen in der Kirche	313
Die Gefahr des Klerikalismus	314
3. Die Eigenschaften und die Kennzeichen der Kirche:	315
A. Die Eigenschaften der Kirche	315
B. Die Kennzeichen der Kirche und die Apologetik	316
Theologie und Apologetik der Kirche	316
Die Apologetik durch die Kennzeichen der Kirche	317
Die anderen „Wege“ der kirchlichen Apologetik	317
4. Die Glieder der Kirche	318
A. Die Definition der Kirche	318
f. Die kanonische Definition	318
Die theologische Definition	319
B. Die Rechtstitel der Zugehörigkeit zur Kirche	319
Die Zugehörigkeit durch den Taufcharakter	319
i Die Zugehörigkeit durch die Gnade	320
Die Grade der Zugehörigkeit	320

Inhaltsverzeichnis

C. Die unsichtbare Zugehörigkeit zur Kirche	321
Die Kirche außerhalb der Kirche	321
Die unsichtbare Zugehörigkeit	322
Seele, und Leib der Kirche? "	323
III. Probleme der Kirche.	323
1. Die Katholische Aktion.	323
Laientum und Hierarchie	323
Die Katholische Aktion	324
Aktion in der Welt und Verkündigung des Evangeliums	325
Aufgabe der Kirche und politische Ordnung	326
Geschichte, Zivilisation und Mitteltum der Kirche	327
2. Die Sendung der Kirche und die Missionen	330
Die missionarische Kirche	330
Theologische Rechtfertigung der Missionen	331
3. Die Wiedervereinigung der Kirchen.	332
Getrennte Christen	332
Die Weisen der Wiedervereinigung	332
Der Ökumenismus.	333
Schluß: Die Pädagogik des Mysteriums der Kirche	334
Anregungen zur Vertiefung- und Weiterarbeit.	336
Bibliographie	352

DRITTES BUCH DIE SAKRAMENTE DER KIRCHE.

KAPITEL VII-

DIE SAKRAMENTE IM ALLGEMEINEN

von A.-M. Roguet o/p.,s

I. Charakter und Entwicklung, der Lehre.	360
1. Ein theologischer Bereich, von besonderer Natur.	360
2. Die Sakramente in der Bibel	360
3. Die Sakramentenkateches'e der Väter	362
4. Praktische Probleme, die eine Theologie erfordern	362
5. Die beiden Väter der Sakramententheologie: Augustinus und Dionysius.	363
6. Im Mittelalter	364
7. Thomas als Lehrer der Sakramententheologie.	365
8. Die Konzilier." J.	365
9. Die zeitgenössische Renaissance.	365
10. Die Enzyklika „Mediator Dei" (1947)	366
11. Kann man von „Sakramenten im allgemeinen" sprechen, ehe man jedes Sakrament studiert hat?	366

II. Die Lehre, von den Sakramenten.	367
1. Christus und die Sakramente *	367
Die Einsetzung der Sakramente	367
Die Kirche und die Sakramente *	368
Das Gepräge Christi	369
2. Die Sakramente für die Menschen	369
Sichtbare Zeichen der Gnade	369
... die für den gefallenen Menschen' notwendig sind	370
Die Sakramente des Alten Bundes	370
Der bildliche Wert unserer Sakramente	370
Ihr sozialer Wert	371
3. Die Struktur des Sakramentes	371
Das Sakrament ist ein Zeichen	371
Eine dreifache objektive Bedeutung	371
„Materie" und „Form"	372
„Res et sacramentum"	373
Das Sakrament als Zeichen des Glaubens	374
• Unfehlbarkeit und Freiheit in den Sakramenten	375
4. Die Wirksamkeit der Sakramente	375
Die Sakramente wirken, was sie bezeichnen	375
Die instrumentale Kausalität	376
Die Verkettung der sakramentalen Werkzeuge	377
Die physische Kausalität der Sakramente	378
5. Die Wirkungen des Sakramentes	378
Der Charakter	378
Die Gnade	379
6. Der sakramentale Organismus	380
Die sieben Sakramente	380
Die Ordnung der Sakramente	381
Die Ungleichheit der Sakramente	381
Der Vorrang der Eucharistie	381
7. Die Sakramentalien	382
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>	383
<i>Bibliographie</i>	393

ERSTE ABTEILUNG

DIE SAKRAMENTE DER CHRISTLICHEN INITIATION

KAPITEL VI

DIE TAUFGE UND DIE FIRMGUNG

von Th. Camelot O.P.

ERSTER TEIL: DIE TAUFGE	400
I. Der Glaube	400
A. Die Schrift	400
1. Das Evangelium	400
2. Die Apostelgeschichte	402
3. Paulus	402

Inhaltsverzeichnis

B. Die Liturgie	404
1. Die Vorbereitung auf die Taufe	404
2. Die eigentliche Taufe.	406
II. Die <i>Theologie</i>	407
1. Das Sakrament.	407
A. Das Sakrament im eigentlichen Sinne des Wortes, Signum sacram.	407
1. Die Materie.	407
2. Die Form	409
B. Die hervorgerufene Wirkung, res sacra, sacram secretum "	410
1. Die Taufe ist ein Reinigungsbäd.	410
2. Die Taufe ist ein Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung	412
3. Die Taufe gliedert Christus ein	413
2. Der Empfänger.	415
A. Wer muß die Taufe empfangen?	415
B. Wann muß man sie empfangen?	415
C. Welche Dispositionen muß man vom Empfänger fordern?	415
3. Der Spender	419
4. Ersatz für die Taufe.	421
Anhang: Die Beschneidung	422
ZWEITERTEIL: DIE FIRMUNG.	423
Ein Sakrament, das die Taufe ergänzt.	423
1. Die Schrift	424
2. Die christliche Antike.	424
3. Der Ritus'	426
4. Die besondere Wirkung des Sakramentes der Firmung	426
Gesamte Bibliographie	429
Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit (im folgenden Kapitel, S. 477)	

KAPITEL IX

• " DIE EUCHARISTIE

von A. Grail und A.-M. Roguet O.P.

I. Die <i>Offenbarung des Mysteriums</i> , von A. Grail O.P.	433
1. Die Schrifttexte.	433
2. Die Berichte über die Einsetzung	434
3. Die Lehre des "heiligen Paulus	436

Inhaltsverzeichnis

4. Die Lehre des vierten Evangeliums	437
5. Zusammenfassung	439
II. <i>Vom Zeichen zur Wirklichkeit</i> , von A.-M. Roguet: O.P.	439
1. Das Mahl und die Feier der Eucharistie	439
Das Mahl	439
Das Brot	441
Der Wein	443
Die Feier der Eucharistie	445
2. Das Opfer	453
Die Realpräsenz	453
Die Transsubstantiation	455
Der Modus der Gegenwart Christi in der Eucharistie	457
Die Akzidenzien der Eucharistie	460
Das eucharistische Opfer	463
Das Kreuzesopfer	466
Das Opfer des Abendmahls	468
Das Meßopfer	469
3. Das Mysterium der Einheit	470
Das Opfer der Kirche	473
Die Eucharistie und die Wiederkunft Christi	475
Das Sakrament schlechthin	476
<i>Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.</i>	477
<i>Bibliographie</i>	514

• ZWEITE ABTEILUNG

DIE SAKRAMENTE DER HEILUNG •

KAPITEL X

DIE BUSS.E

von M. Mellet u. A.-M. Henry O. P.

I. <i>Die Geschichte des Bußsakramentes</i> , von M. Mellet	520
1. Die Ursprünge	520
Das Alte Testament	520
Das Neue Testament	521
Die Urkirche	522
2. Die Praxis der Buße	522
Im 3. Jahrhundert	522
Im 4. und 5. Jahrhundert	523
Ende des Altertums	524
3. Von der öffentlichen zur privaten Buße	525
Das 6. und 7. Jahrhundert	525
Die Zeit der Karolinger (9. Jahrhundert)	526
Von Gratian zu den ersten theologischen Abhandlungen	527

4. Das Entstehen einer Theologie der Buße	528
Das Jahrhundert der Summen	529
Thomas von Aquin	530
Duhs Scotus	531
5. Die antiprotestantische Polemik und das Konzil von Trient	532
Luther	532
Das Konzil von Trient	533
II. Die <i>Theologie des Bußsakramentes</i> , von A. M. Henry O.P.	535
1. Die Buße ist feine Umkehr	535
Die Heilsordnung der Rechtfertigung	536
• Gottes Vergebung ist wirksam	537
Die vollkommene Reue tilgt die Sünde	539
Der innere Vorgang der Reue	540
Glaube, Furcht, Liebe und Reue	540
Vollkommene und unvollkommene Reue	543
Die sakramentale Heilsökonomie!	547
Einesakramentale Tugend	547
Absolution und vollkommene Reue tilgen die Sünde	550
Drei Bemerkungen zur hinreichenden Reue (attritio)	553
Das juristische Vokabular und das Sakrament der Buße	556
2. Die Akte des Pönitenten- „!“. „<“	557
Die Reue	558
Das Bekenntnis	562
Die- Genugtuung	567
3. Die Akte des Priesters	570
Der- Segen	570
Das Urteil und die Aussprechung	570
Die seelsorgliche Ermahnung	571
Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit	573
<i>Bibliographie</i>	578

KAPITELXI

DAS SAKRAMENT DER •KRANKENSALBUNG .

• von J.-A; Robilliard O.P.

1. Das Zeugnis der Heiligen Schrift und der Tradition	581
2. Die Wirkungen der Krankensalbung :	585
a) Die Gesundheit des Leibes	585
• b) Das Wohlbefinden der Seele	587
c) Die Vergebung der läßlichen Sünden	589-
d) Der Nachlaß der zeitlichen Strafen	590
3. Das sichtbare Zeichen	592
a) Die Salbung mit Öl	592
b) Das Wort des Priesters	593
- 4. Die Gleichgestaltung mit Christus	593
| 5. Der Spender der Krankensalbung , ^	597
Je 6: Der Empfänger der Krankensalbung	597
Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit	598
' <i>Bibliographie</i> '	601

DRITTE ABTEILUNG
DIE STANDESSAKRAMENTE

KAPITEL XII

DIE PRIESTERWEIHE

von P.-M. Gy O.P.

1

I. Das Priestertum Christi in der Heilsökonomie.	604
1. Der Alte Bund und das Priestertum Christi	605
2. Jesus Christus, der höchste Priester.	606
3. Das priesterliche Werk Christi in seiner Kirche.	607
II. Die apostolische Hierarchie im allgemeinen	609
1. Das Amt der Apostel	609
2. Die Hierarchie nach den Aposteln	610
3. Der Aufbau des Sakramentes.	611
4. Die Verteilung der priesterlichen Funktionen	612
III. Die Stufen der apostolischen Hierarchie.	614
1. Das apostolische Amt der Bischöfe.	614
2. Das Priesteramt.	615
3. Die Diakonie.	615
4. Die niederen Weihen.	617
IV. Das Sakrament der Priesterweihe	617
1. Die Berufung	617
2. Die Eignung der Weihekandidaten und ihre Vorbereitung	618
3. Der Ritus der Priesterweihe	619
4. Die Wirkung der Priesterweihe	620
Anregungen zur Vertiefung und Weiterarbeit.	620
Bibliographie.	634

KAPITEL XI.II

DIE EHE

von A.-M. Henry O.P.

I; Der Urheber der Ehe	637
Die Stufen der Einsetzung	637
A. Adam und Eva.	637
B. "Das Hohe Lied.	639
C. Der neue Adam und die neue Eva.	641
II. Die Ziele der Ehe.	648
1. Das Kind	649
A. Der Zeugungsakt	650
B. Die Erziehung	655

2. Die Vollkommenheit der Liebe	658
A. Der Glaube der Verlobten	658
B. Das Wachsen der Liebe	659
C. Die Verantwortung in der Familie.	660
III. Der <i>Ehewille</i>	666
1. Das Jawort	669
2. Die Unauflöslichkeit des Bandes.	671
IV. Die <i>Gnade der Ehe</i>	672'
1. Liebenswert wie Rachel.	673
2. Weise' wie Rebekka	676
3. Lange leben und treu sein wie Saira.	678
4. Glückliche Ehen und verheiratete Heilige	681
V. Die Zeremonien <i>der Trauung</i>	682
1. Das Verlöbnis.	683
2. Das Aufgebot	683
3. Schleier und Kranz.	684
4. Ermahnung und Austausch der Zustimmung	685
5. Die Übergabe des Ringes.	686
6. Die Brautmesse	686
7. Der Brautsegen	687
8. Andere Segnungen	688
<i>Anregungen zur Vertiefung und- Weiterarbeit.</i>	688
<i>Bibliographie.</i>	696

VIERTES BUCH

DIE WIEDERKUNFT CHRISTI

KAPITEL XIV

DIE WIEDERKUNFT CHRISTI

vön'A.-M. Henry O.P.

I. Die <i>glorreiche Offenbarung Christi in Gottes Heilsplan</i>	702
1. Der Tag Jahwes und die Erwartung Israels.	703
Der da war, der da ist und der da kommt	703
Das Kommen Gottes!	709
2. Der Tag des Herrn im Neuen Bund.	710
Komm, Herr Jesus.	710
Christus, der Herr	711
Die Offenbarung der Wiederkunft Christi	712
Die Zeit der Geduld, die Zeit der Völker, die Zeit des Wachens	713

Inhaltsverzeichnis

Der Tag des Herrn: Gericht und Auferstehung . . . . .	.715
Die Anfänge des ewigen Lebens . . . . .	.718
II. Die <i>Pilger des Neuen Jerusalem</i> . . . . .	.720
1. Die Zeitalter der Welt . . . . .	.721
2. Die Sakramente der Pilger . . . . .	.723
3. Das Gericht der Pilger . . . . .	.729
Die Herrlichkeit der Erwählten. . . . .	.730
Die Verdammnis. . . . .	.733
Das Fegefeuer. . . . .	.741
4. Die Erwartung der Heiligen. . . . .	.742
Anregungen zur <i>Vertiefung und Weiterarbeit</i> . . . . .	.745
<i>Bibliographie.</i> . . . . .	.759
<i>Namenregister.</i> . . . . .	.763
<i>Sachregister.</i> . . . . .	.776